

Ein Prosit auf das Walross

Der Akademische Segler-Verein feiert 2011 sein 125-jähriges Bestehen. Herzlichen Glückwunsch! Nach so langer Zeit lohnt es sich immer noch, beim ASV anzuheuern

Wer als junger Mensch hungrig auf Seesegeln ist, braucht in Deutschland als persönliche Ausrüstung in der Regel nur zwei Charakterzüge: Engagement und Teamgeist. Den erforderlichen Rest, also die passenden Yachten und das Knowhow, stellen ein gutes Dutzend Segelvereine, die sich auf die Ausbildung von jungen Leuten auf vereinseigenen Yachten spezialisiert haben. Zu dieser kleinen, aber feinen Clubgemeinde zählt der in Berlin beheimatete Akademische Segler-Verein. Er bietet Studierenden der Landeshauptstadt die Möglichkeit, zunächst auf kleinen Binnenschiffen segeln zu lernen und später auf einer großen Yacht in See zu stechen.

Am 7. Januar 1886 gründeten zehn Studenten der Königlich Technischen Hochschule zu Charlottenburg den Akademischen Segler-Verein. Sie konzentrierten sich damals auf drei Schwerpunkte: Segeln auf vereinseigenen Schiffen, Ausrichtung auf das Hochseesegeln und eine lebenslange Mitgliedschaft der Segler. Diese drei Prinzipien bilden noch heute die Fundamente für die Vereinsarbeit, und sie führten früh zu Erfolg. Schon 1888 erreichte laut ASV-Archiv das hochseetaugliche Vereinsschiff, die „Matador“, als erste deutsche Yacht Stockholm. Im gleichen Jahr begründete der ASV zusammen mit zwölf anderen Vereinen den Deutschen Segler-Verband. Ab Sommer 1892 stand die Yacht „Prosit“ im Dienst des Clubs. Schon 1896 kaufte der ASV ein Grundstück an der Scharfen Lanke, auf dem er noch heute beheimatet ist. Schnell folgte die „Prosit II“, eine Konstruktion von Max Oertz, der selbst Mitglied im Akademischen Segler-Verein war und später die kaiserliche „Meteor“ entwarf und baute.

Im Jahr 1969 ließ der Club die „Prosit IV“ bauen. Die Ketsch ist mit einer Länge von 20 Metern noch heute das größte Berliner Segelschiff. Sie dient der Ausbildung auf



Die „Walross IV“ ist das aktuelle ASV-Flaggschiff

der Havel. 1975 wurde der ASV für weibliche Mitglieder geöffnet. Für Aufsehen in den Medien sorgten immer wieder die Reisen und Regattateilnahmen der vereinseigenen Yachten namens „Walross“. Als einziges deutsches Schiff nahm 1981/82 die „Walross III“ am Whitbread Round the World Race teil, dem Vorgänger des heutigen Volvo Ocean Race. Auch in den folgenden Jahren segelte die Yacht noch mehrmals über den Atlantik, in die Karibik und wieder zurück nach Europa.

Aktuell betreibt der Akademische Segler-Verein die 17 Meter lange Slup „Walross IV“, die auch schon eine Weltumsegelung vollendet hat. Von wechselnden Vereinscrews wurde das Flaggschiff des ASV als Botschafter Berlins zu den Olympischen Spielen 2008 nach China und zurück gesegelt. Aber auch andere Kielboote, ein Kutter und mehrere Jollen finden sich im Bootspark des Vereins. Darauf wird während der Segelsaison am Wochenende in Berlin trainiert. Zusätzlich ist der Akademische Segler-Verein seit vielen Jahren als Ausrichter von zwei Yardstick-Regatten aktiv. Der Max-Oertz-Preis, benannt nach dem Vereinsmitglied und Yacht-Konstrukteur, findet jedes Jahr am Pfingstmontag statt, und bei der „Havel Klassik“ segeln rund 100 Holzschiffe jeglicher Größe um die Wette. Wer beim ASV mitmachen möchte, findet weitere Infos auf der Website www.asv-berlin.de.

Ulrike Schreiber